

Bundesweites Championat des Freizeitpferdes: Sieg für Wildblume

Donnerstag, den 02. September 2010 um 10:48 Uhr | Geschrieben von: jw/evw |   



Verden (fn-press). Deutschlands bestes Freizeitpferd ist die fünfjährige Hannoveraner Stute Wildblume. Sie siegte mit ihrer Reiterin Susanne Pecksen aus Elmlohe im Bundesweiten Championat des Freizeitpferdes und -ponys. Die Vorjahressiegerin, die Tinker Stute Shining, und ihre Reiterin Heike Lauger aus Georgensgmünd in Bayern erreichten in diesem Jahr Platz zwei.

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr in Salgen in Bayern wurde zum zweiten Mal der Sieger des bundesweiten Championats des Freizeitpferdes/-ponys ermittelt. Austragungsort war das Rennbahngelände in Verden, denn die Wettbewerbe fanden im Rahmen der Verdiana, dem niedersächsischen Freizeit- und Breitensportfestival rund ums Pferd, statt. Das Championat richtete sich an vier- bis siebenjährige Pferde und Ponys verschiedener Rassen. Die Reiter mussten mit ihren Pferden unterschiedliche Aufgaben bewältigen, so dass diese umfassend auf ihre vielseitige Veranlagung als Freizeitpferd/-pony überprüft wurden. Dazu gehörte eine Rittigkeitsaufgabe auf dem Viereck, ein Fremdreitertest, die Überprüfung der Grundgangarten, ein Gruppengeländeritt und Gehorsamsaufgaben.

Trotz des regnerischen Wetters kamen 17 Teilnehmer nach Verden. Heike Lauger war mit der Vorjahressiegerin Shining sogar aus Bayern angereist. Nach der Vorstellung der Pferde in einer Rittigkeitsaufgabe (in Anlehnung an eine Dressurprüfung der Klasse E), mussten sich diese einem Fremdreitertest unterziehen. „Ich habe mich vor allem über die Rassenvielfalt gefreut – wann reitet man schon mal einen Tinker, einen Welsh Cob oder einen Shagya-Araber – und durfte einmal mehr erfahren, dass die unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen den Pferden und Ponys keine Nachteile in ihrer Rittigkeit bringen“, sagte Fremdreiterin Carolin Schmidt aus München. Nach dem Fremdreitertest ging es für die Pferde mit der Beurteilung der Grundgangarten und dem Verhalten in der Gruppe weiter. Anschließend absolvierten sie einen Geländeparcours bestehend aus drei Sprüngen und dem Ein- und Ausritt ins Wasser. Der fünfte Teilwettbewerb war ein Gehorsamswettbewerb, bestehend aus Aufsitzen mit Aufsitzhilfe, einem Stangenlabyrinth mit Rückwärtsrichten, Galopp mit anschließendem Halten, dem Überreiten einer Wasserplane und dem Rappelsack – einem mit Blechdosen gefüllten Jutesack – sowie einem Wendehammer mit Sonnenschirm in der Mitte.

Nachdem alle Aufgaben absolviert waren, ging die fünfjährige Hannoveraner Stute Wildblume v. Wordly I – Lemon xx als Siegerin aus dem Wettbewerb hervor. Die aus dem Zuchtbetrieb Marschalk-Pecksen in Elmlohe stammende Fuchsstute wurde von Susanne Pecksen vorgestellt. Das Paar zeigte sich in allen Teilaufgaben sehr souverän und siegte mit einer Gesamtpunktzahl von 81,2. Die Siegerin des vergangenen Jahres – Tinker Stute Shining – platzierte sich mit 80,8 Punkten nur ganz knapp hinter Wildblume. Die sechsjährige Shining v. Tir-Na-Nog aus der Sliah-Na Mban wurde von ihrer Reiterin Heike Lauger auch gezogen. Auf Platz drei kam mit 78,9 Punkten der vierjährige Hannoveraner Wallach Solist v. San Remo – Lemon xx. Er stammt ebenfalls aus dem Zuchtbetrieb Marschalk-Pecksen in Elmlohe und wurde auch von Susanne Pecksen vorgestellt. „Dieser Wettbewerb zeigt, dass sich eine vielseitige Ausbildung bezahlt macht. Schließlich sind doch die wichtigsten Kriterien für einen Reiter, dass das Pferd ein gutes Temperament hat und rittig ist. Die hier vorgestellten Pferde erfüllen sicherlich diese Kriterien“, sagte Fremdreiterin Carolin Schmidt.

Alle Teilprüfungen wurden von den Richtern Ulrike Dose-Dibbern (Elmshorn) und Klaus Harms (Hiddenhausen) beurteilt. Beide besitzen jahrelange Erfahrung im Bereich der breitensportlichen Wettbewerbe. „Wir waren ganz begeistert über das Niveau, das uns dort geboten wurde. Die Pferde waren insgesamt dressurmäßig besser vorbereitet als im Vorjahr, was durch die Noten in der Rittigkeitsaufgabe und im Fremdreitertest honoriert werden konnte und sich anschließend in allen Teilwettbewerben für die Reiter bezahlt machte“, sagte Ulrike Dose-Dibbern. Sie agierte an diesem Wochenende bereits zum vierten Mal bei einem bundesweiten Wettbewerb dieser Art als Richterin. „Durch die Vielfalt der Aufgabenstellung ist es keine leichte Prüfung und wir waren positiv davon angetan, wie alle Reiter ihre Aufgaben voll konzentriert gelöst haben. Vor allem der Geländeritt stellte mit seinen Wendungen und dem doch teilweise noch etwas feuchten Boden hohe Anforderungen an das reiterliche Können“, sagte sie. Neben dem Veranstaltungsort, der ein pferde- und reiterfreundliches Ambiente bot, freuten sich beide Richter über das gemischte Starterfeld an Pferden und Ponys. „Wir hoffen, dass die Beteiligung im nächsten Jahr noch größer ist; vielleicht können wir dann ja sogar nach Ponys und Großpferden teilen und getrennte Sieger ermitteln“, so Dose-Dibbern.



Foto: Pantel

Share